Grafik: www.kissundklein.de

Naturverträgliche Solarenergie auf freien Flächen

Dialogforum Erneuerbare Energie und Naturschutz
Franziska Janke & Pia Schmidt

BUND
FRIENDS OF THE EARTH GERMANY

NABU

Dialogforum Erneuerbare Energien und Naturschutz

- Projekt von BUND und NABU Baden-Württemberg
- Gefördert vom Baden-Württemberg MINISTERIUM FÜR UMWELT, KLIMA UND ENERGIEWIRTSCHAFT
- Projektbeginn 2012, aktuell 4. Verlängerung
- Ziel ist die Unterstützung einer naturverträglichen Energiewende, um Klima- und Naturschutz in Einklang zu bringen
- Themenschwerpunkte: Windenergie, Solarfreiflächen, Netzausbau

Die Arbeit des Dialogforums Erneuerbare Energien und Naturschutz

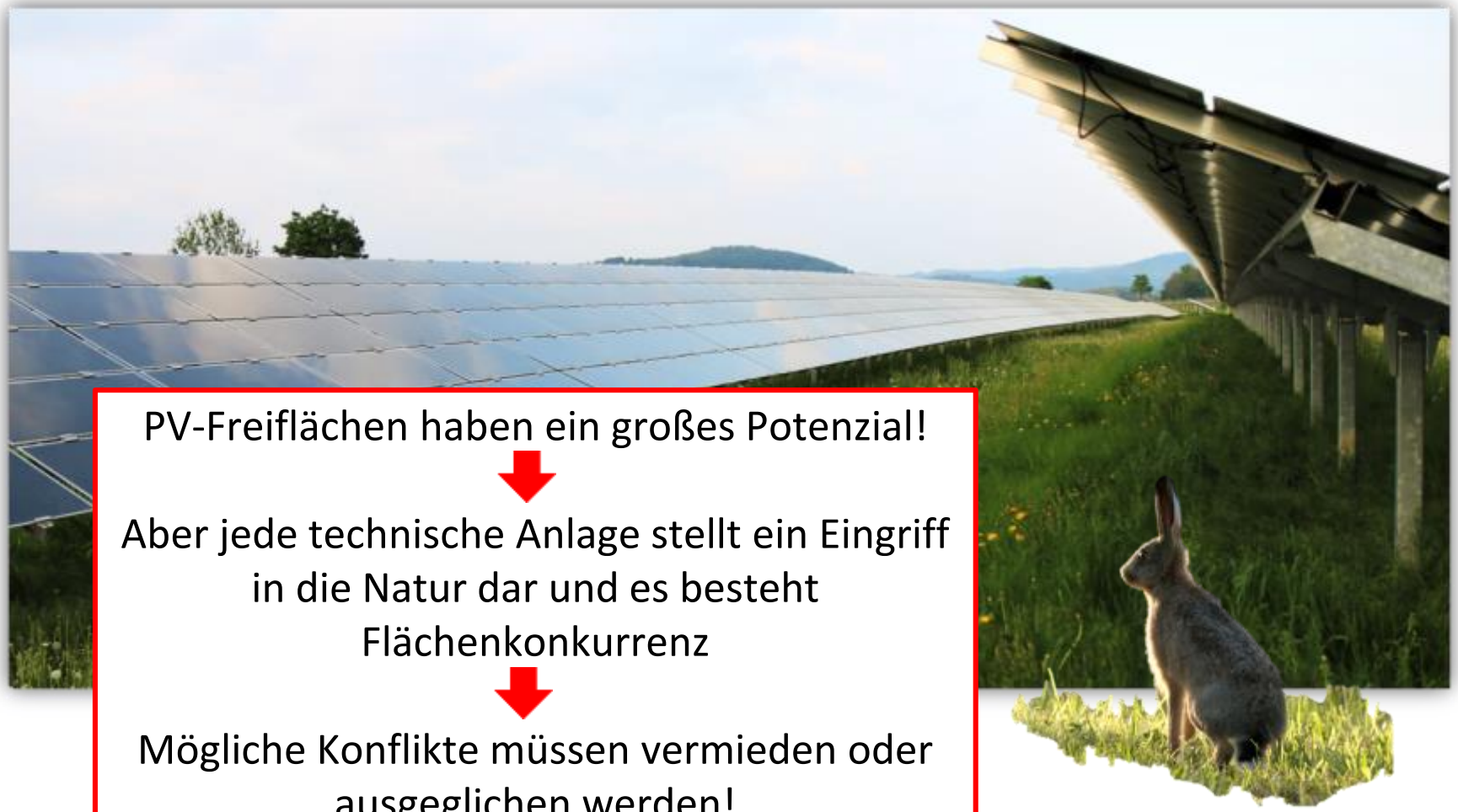
Wir informieren Online:**www.dialogforum-energie-natur.de**
mit unseren Publikationen, Videos oder Vorträgen.

Wir schulen verschiedene Akteursgruppen oder bieten Beratungen und Konfliktmoderationen bei konkreten Planungen an.

Ausbau der Solarenergie - Position von BUND und NABU

- Um das Klimaziel von 1,5°C zu erreichen, brauchen wir dringend eine Transformation des Energiesystems.
- Dazu zählt der Ausbau der Erneuerbaren Energien.
- Der Ausbau muss aber naturverträglich sein!
- Daher gilt: Jeder Standort ist einzeln zu prüfen – der Naturschutz spielt dabei eine besondere Rolle
- Naturverträglich gestaltete Anlagen können viele Chancen bieten – für Klimaschutz und Naturschutz

Energiewende und Naturschutz gemeinsam denken



PV-Freiflächen haben ein großes Potenzial!

↓

Aber jede technische Anlage stellt ein Eingriff in die Natur dar und es besteht Flächenkonkurrenz

↓

Mögliche Konflikte müssen vermieden oder ausgeglichen werden!

Foto: NABU/ Christoph Kasulke

Naturverträglicher Ausbau der Solarenergie

Dachflächen / Fassaden

- Kaum Auswirkungen, wenig politische Steuerung möglich

Versiegelte Flächen

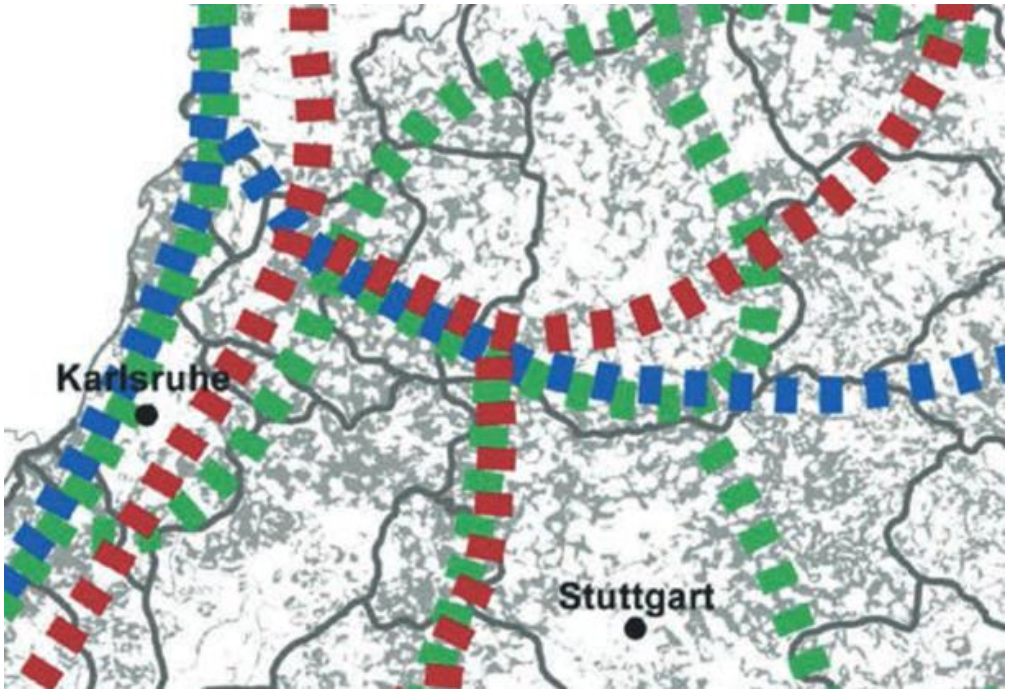
- Kein Flächenverbrauch, begrenzte polit. Steuerungsmöglichkeit

Freiflächen

- Steuerungsmöglichkeit über Bauleitplanung.
- entlang von Schienen, Straßen, Konversionsflächen, Deponien oder in landwirtschaftlich benachteiligten Gebieten
- die Standortwahl ist entscheidend, um Konflitke gering zu halten.

Die richtige Standortwahl

Aus Naturschutzsicht tabu: Naturschutzgebiete, Nationalparke, Kernzonen von Biosphärengebieten, geschützte Biotope und Streuobstwiesen nach § 30 Bundesnaturschutzgesetz und § 33 Naturschutzgesetz Baden-Württemberg zusätzlich alle ökologisch sehr hochwertigen Gebiete.



Generalwildwegeplan und Fachplan Biotopverbund Offenland berücksichtigen

Ausbau der Solarenergie und Landwirtschaft

- eine Doppelnutzung durch Agri-PV kann der zunehmende Flächenkonkurrenz entgegenwirken
- Agri-PV bietet die Möglichkeit, große Photovoltaik-Flächen im Freiland umzusetzen und gleichzeitig Ackerboden zu erhalten
- hoch aufgeständerte Module, um darunter Landwirtschaft mit Sonderkulturen, schattentoleranten Kulturen oder Obstbau zu betreiben und gleichzeitig Schutz vor Hagel-, Frost- und Hitze
- vertikale (bifaziale) Module: Chance durch die Ost-West-Ausrichtung und zwischen den Modulen können landwirtschaftliche Maschinen fahren

Flächenansprüche Landwirtschaft & PV

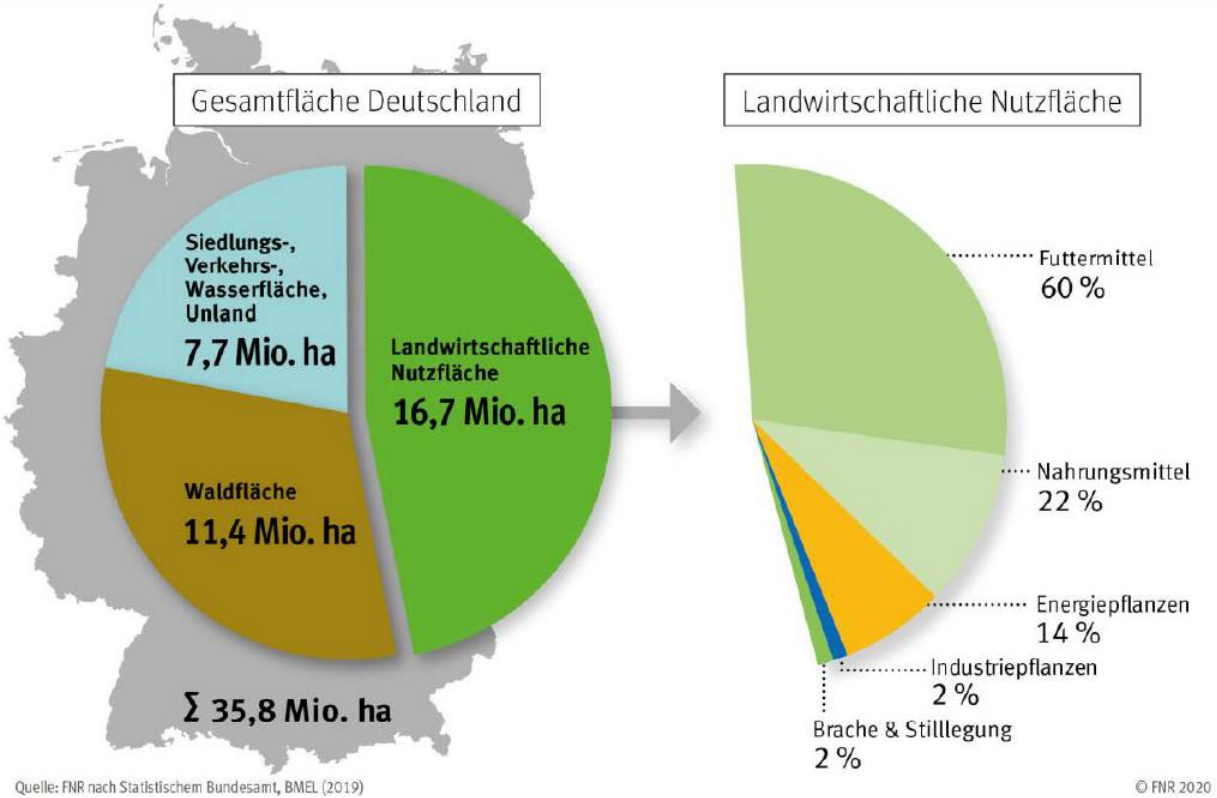


Abbildung 31: Flächennutzung in Deutschland [FNR]

Der Stromertrag pro Hektar liegt bei Freiflächen-PV um ein Vielfaches höher als bei Energiepflanzen für Biogasanlagen.

Ausbau der Solarenergie und Naturschutz

- Solarfreiflächenanlagen sind aber auch eine Chance für landwirtschaftlich weniger ertragreiche oder geeignete Standorte
- Flächen gezielt aus der landwirtschaftlichen Nutzung nehmen oder anders nutzen, um etwas für den Naturschutz umzusetzen
- Klima- und Naturschutz können auf einer Fläche vereinbart werden durch ökologisch gestaltete Solarparks
- So können Solarparks zu Naturparadiesen mit Doppelnutzung wie Schafbeweidung oder Imkerei werden

Naturverträglicher Ausbau der Solarenergie

Es kommt auf die richtige Planung und Gestaltung an!

- richtige Standortwahl ist entscheidend
- bei Planungen frühzeitig Landschaftsplaner*innen und Naturschützer*innen einbinden
- kreativ die Gestaltungsspielräume nutzen
- Eingriff direkt auf der Fläche ausgleichen
- Hinweispapier von BUND, NABU und Bodensee Stiftung beachten

Foto: B. Lorinser

Foto: DesignConnection A. Klatt

Geringe Bodenversiegelung ausreichenden Abstand

- Keine Fundamente und damit keine Versiegelung
- 3 m Abstand zwischen den Reihen und 80 cm Höhe der Module, so kann Streulicht und Wasser unter die Module gelangen und Bewuchs ist möglich
- Wichtig bei Besiedlung der Offenlandarten

Fotos: F.Janke/BUND

Barrierewirkung vermeiden:

- Bodenabstand des Zauns (20 cm) ermöglicht Kleintieren ein Durchkommen
- Bei großen Anlagen Korridore zwischen einzelnen Parzellen schaffen
- Bepflanzungen oder Blühsaum entlang des Zauns (auch bei Agri-PV möglich)

Foto: NABU/ A. Molkenthin-Keßler

Fotos: BUND/ F.Janke

Biodiversität auf der Fläche schaffen:

- Einsäen mit regionalem Wildpflanzensaatgut und Bepflanzung
- Verzicht auf Pestizide und Chemikalien
- Zusätzlich Lebensräume schaffen z.B. Biotopanlage für Zauneidechsen oder Nistkästen für Vögel und Insekten.
- Offenlandvogelarten besonders berücksichtigen
- Durch wenige Eingriffe sind Anlagen weitgehend störungsfrei und die blütenreiche Vegetation bietet ein großes Nahrungsangebot

Foto: Energiebauern GmbH

Foto: DesignConnection/A.Klatt

Lokal angepasste Pflegekonzepte:

- passendes Pflegekonzept mit Schafbeweidung oder extensiver Mahd, um Lebensräume für Tiere und Pflanzen zu erhalten
- die Pflege sollte durch Verträge und den landschaftspflegerischen Begleitplan bereits in der Planung festgeschrieben werden

Fotos:iStock-637341558/K.Thalhofer

Erstaunliche Artenvielfalt durch gute Planung, ökologische Baubegleitung und Monitoring

Foto: DesignConnection A. Klatt

Foto: DesignConnection A. Klatt

Foto: A. Molkenthin-Kessler

Foto: B. Lorinser

Naturverträgliche Solarparks

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!

Wie Sie uns erreichen:

Franziska Janke (BUND)
0711 – 620 306 27
Franziska.Janke@BUND.net

Pia Schmidt (NABU)
0711 – 966 72 30
Pia.Schmidt@NABU-BW.de

www.dialogforum-energie-natur.de